

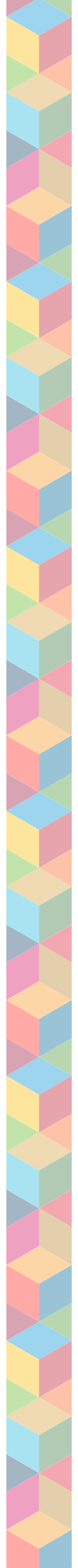
wissenschaftsplattform  
nachhaltigkeit  
2030

HLPF 2023

Ein Reisebericht von Sarah Löpelt

# Ernüchternde Zwischenbilanz zur Agenda 2030:

**Stärkere wissenschaftsbasierte und inklusive Umsetzung der SDGs sind gefragt**



# HLPF 2023

## Ein Reisebericht von Sarah Löpelt

Wie steht es weltweit um Armutsbekämpfung, Geschlechtergerechtigkeit und Bildung, um die Nachhaltigkeit unserer Wirtschaftssysteme, die Gesundheit von Mensch und Umwelt sowie den Klimaschutz?

Die Halbzeitbilanz zum aktuellen Stand der Agenda 2030 und ihrer Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) ist laut **SDG-Fortschrittsbericht des UN-Generalsekretärs** (2023: 8; 11) „ernüchternde Realität“: Bis zum Jahr 2030 werden voraussichtlich nur 15% der Ziele und Unterziele, die sich die Weltgemeinschaft 2015 gesetzt hat, erreicht.

**„We're half-way there but nowhere close“**

war daher die generelle Bestandsaufnahme des Hochrangigen Politischen Forums zu Nachhaltiger Entwicklung (HLPF), zu dem vom 10.-19. Juli 2023 Vertreter:innen aller Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen (VN) und Akteur:innen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft im Hauptsitz der VN in New York zusammengekommen waren. Als zwischenstaatliches Gremium hat das HLPF das Mandat der politischen Führung zu nachhaltiger Entwicklung in den VN, das heißt, die Umsetzung der Verpflichtungen im Bereich nachhaltiger Entwicklung durch nationale Berichterstattung zu überprüfen. Dazu gehören insbesondere die Agenda 2030 und ihre Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Unter Schirmherrschaft des Wirtschafts- und Sozialrates der VN (ECOSOC) hat das **HLPF zum Thema „Accelerating the recovery from the coronavirus disease (COVID-19) and the full implementation of the 2030 Agenda for Sustainable Development at all levels“** stattgefunden.

Das diesjährige HLPF diente auch der Vorbereitung des SDG-Gipfels am 18. und 19. September 2023, der unter der Schirmherrschaft der Generalversammlung alle vier Jahre durchgeführt wird. Im Fokus der Konferenz standen die SDGs 6, 7, 9, 11 und 17 (Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen, bezahlbare und saubere Energie, Industrie, Innovation und Infrastruktur, Nachhaltige Städte und Gemeinden und Partnerschaften zur Erreichung der Ziele). Ein besonderes Merkmal des diesjährigen HLPF war die **verstärkte Präsenz**

**von Jugendvertreter:innen**, die auf Initiative der ECOSOC-Präsidentin Lachezara Stoeva eingeladen wurden, sowie von **Vertreter:innen aus Städten und Gemeinden**. Zu den Themen, die den Diskurs beim HLPF bestimmten, gehörten u.a. die **Reform der internationalen Finanzinstitutionen und multilateralen Entwicklungsbanken sowie die Voluntary National Reviews (VNRs) und Voluntary Local Reviews (VLRs), freiwillige Berichte zur Umsetzung der SDGs auf nationaler Ebene, und nun auch vermehrt auf lokaler Ebene**. Besonders gespannt blickten dabei viele Akteur:innen auf den ersten **Voluntary Review (VR) der Europäischen Union (EU)**, der am 19.07.2023 im Rahmen des offiziellen HLPF-Programms präsentiert wurde. Dieser bekräftigt erneut die Verpflichtung der EU zur integrierten Umsetzung der Agenda 2030 mit einem **“Whole of Government“-Ansatz**, sowohl **innerhalb der Union als auch mit Partnerländern und auf multilateraler Ebene**. Laut EU erfolgte die Erstellung des Berichts in einem breiten Konsultationsprozess mit verschiedenen Stakeholdern, darunter der Zivilgesellschaft. Auf Basis von Hintergrundgesprächen muss allerdings konstatiert werden, dass die **Konsultationen erst zu einem späten Zeitpunkt der Berichterstellung** erfolgt seien, sodass keine wirkliche Entscheidungsmacht von den konsultierten Gruppen ausgegangen sei und diese eher informiert worden seien, als dass diese den VR hätten mitgestalten können. **Insgesamt gehe der Bericht nicht über eine bloße Bestandsaufnahme hinaus und sei wenig visionär**. Von der EU hätte man sich hier mehr ehrliche Selbstkritik und Reflexion gewünscht.

Der, neben dem SDG-Fortschrittsbericht des UN-Generalsekretärs 2023, zweite zentrale Bericht des HLPF, der **Global Sustainable Development Report (GSDR) 2023**, untermauert die eingangs beschriebene Bestandsaufnahme zur Agenda 2030. Die Autor:innen des GSDR 2023, die Group of Independent Scientists, stellen fest: **Während bspw. der Zugang zu Mobilfunknetz und Internet „on track“ ist, überwiegen ein zu langsames Vorankommen, z.B. in Bezug auf Impfschutz, und Rückschritte, u.a. bezüglich Ernährungssicherheit, Klima- und Biodiversitätsschutz und**

**extremer Armut.** Diese Entwicklung sei u.a. durch ein Zusammentreffen mehrerer **Krisen**, darunter der Covid-19-Pandemie, der steigenden Inflation und Lebenshaltungskosten, der regionalen Konflikte und Extremwetterereignisse, geprägt (GSDR, 2023: 2 f., 5). Diese Krisen wirkten sich verstärkend auf **bereits bestehende strukturelle Hindernisse** einer Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele aus. Als Blockaden der Transformation werden u.a. **nicht ausreichende finanzielle, institutionelle und menschliche Kapazitäten** und begünstigende **Infrastrukturen**, das Festhalten an **alten Technologien und Praktiken**, **soziale Normen** und der **Widerstand von Interessengruppen** identifiziert (GSDR, 2023: XXIV).

Hier ist jedoch grundsätzlich zu bedenken, dass die **Messung von Fortschritten der Nachhaltigkeitsziele und Unterziele per Indikatorik zugunsten von Hoch-einkommensländern verzerrt ist, da diese nicht die negativen Auswirkungen des u.a. wirtschaftlichen Handelns dieser Länder auf andere Länder, meist niedrigen und mittleren Einkommens, und auf deren Möglichkeiten einer nachhaltigen Entwicklung berücksichtigen.** Dass diese sogenannten **negativen Spillover-Effekte immer mehr Bedeutung im internationalen Diskurs** zu einer beschleunigenden Umsetzung der Agenda 2030 erlangen, wurde im **Side Event von SDSN Germany "Sustainable supply chains, spillover effects and SDG 9"** und im **Side Event "Managing our spillover effects and achieving the SDGs globally: what can the Global North do?"** von der Ständigen Vertretung Islands bei den VN deutlich.

### **Der Bedarf an einem gestärkten Science-Policy-Interface für die Erreichung der SGDs ist größer denn je – eine bedeutsame Schlussfolgerung für die Arbeit der Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit 2030 (wpn2030) in Deutschland.**

Als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik dient die wpn2030 dazu, Fragen der Nachhaltigkeitspolitik zu reflektieren und die Weiterentwicklung der **Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (DNS)** mit wissenschaftlicher Expertise zu unterstützen – beispielsweise im Rahmen der Arbeit zu den Transformationsbereichen. Die Plattform arbeitet unabhängig und ist systematisch eingebunden in den offiziellen politischen Steuerungs-, Dialog- und Umsetzungsprozess der Agenda 2030 in, mit und durch Deutschland. Da die DNS ohne globale Interaktion ohne Resonanz in Deutschland und auf globaler Ebene bleibt, war die wpn2030 beim HLPF

vertreten, um verschiedene Themenbereiche mitzuverfolgen. Dazu gehören wichtige Entwicklungen an der Schnittstelle von Wissenschaft und Politik (Science-Policy-Interface) auf internationaler Ebene, Ansätze der Politikkohärenz und der Beteiligung von Akteur:innen (u.a. von Zivilgesellschaft und jungen Menschen) an multilateralen Prozessen. Auch der SDG-Gipfel im September 2023 und der Zukunftsgipfel 2024 sind für die wpn2030 relevant.

## **1. Science Day**

Als eine wichtige Veranstaltung am Science-Policy-Interface ist allen voran der erste im Rahmen eines HLPF ausgetragene **Science Day** zu nennen, der explizit die wichtige Rolle der Wissenschaft für eine beschleunigte Umsetzung der SDGs in diesem neuen Format adressierte. Das Special Event wurde von dem **Stockholm Environment Institute (SEI), UN Development Programme (UNDP), International Science Council (ISC), Sustainable Development Solutions Network (SDSN) und United Nations Department of Economic and Social Affairs (UN DESA)** organisiert und brachte am 15.07.2023 etwa **150 Expert:innen aus Wissenschaft, Politik, Zivilgesellschaft und dem VN-System** zusammen, um gemeinsam über **Strategien für eine evidenzbasierte und effiziente Umsetzung der SDGs** zu diskutieren.

Die wpn2030 war beim Roundtable zum Thema **Politikkohärenz** vertreten. Dort wurde u.a. festgestellt, dass Politikkohärenz bereits sehr gut theoretisch konzeptualisiert, wenn nicht sogar überkonzeptualisiert sei, aber noch **empirische Forschung fehle**.

→ Mit ihrer Begleitforschung u.a. zu den Transformationsbereichen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) kann die wpn2030 an diesem Bedarf ansetzen und die Gelingensbedingungen für Politikkohärenz in der deutschen Nachhaltigkeitspolitik untersuchen.

Die Diskussionsergebnisse des Science Day mündeten in einer **gemeinsamen Stellungnahme der Teilnehmenden**, welche sowohl die politische Erklärung des SDG-Gipfels 2023 als auch die politische Erklärung des Präsidenten der Generalversammlung für den Zukunftsgipfel 2024 informieren soll. Diese betont u.a. die Notwendigkeit für **mehr transdisziplinäre, interdisziplinäre sowie missionsorientierte**

**Forschung**, um die SDGs umzusetzen und empfiehlt, dass Forschungsförderung entsprechend dieser Forschungsarten priorisiert werden sollte (zu **missionsorientierter Forschung** siehe diese während des HLPF vorgestellte **Publikation des ISC**).

→ Dies kann durch die Begleitforschung der wpn2030 zu Forschungsarten und -zwecken im Bereich der Nachhaltigkeitsforschung in Deutschland reflektiert werden, indem bspw. untersucht wird, ob diese Forderung auch in Bezug auf die aktuelle Wissenschaftslandschaft in Deutschland zutreffend ist.

Zudem wird in der Stellungnahme die **Bedeutung von Forschung** nicht nur zu den **Synergien**, sondern vor allem zu den **Zielkonflikten zwischen den SDGs** herausgestellt. Die Netzwerke der wpn2030 bieten hierzu wertvolle Einblicke (siehe z.B. den Fokus auf **Wissen für Transformationen zu globaler Nachhaltigkeit des Deutschen Komitees für Nachhaltigkeitsforschung in Future Earth (DKN)** und Expertisen aus dem SDSN Germany Netzwerk, wie z.B. die **Kernthemen „System-, Transformations- und Zielwissen“ des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie** und die **Forschung des German Institute of Development and Sustainability (IDOS) zu Synergien und Zielkonflikten zwischen den SDGs**).

→ Dieses Wissen kann in die Begleitforschung der wpn2030 zu ressortübergreifender Zusammenarbeit und Gelingensbedingungen für Nachhaltigkeitsgovernance einfließen.

Insgesamt unterstreicht diese Veranstaltung den steigenden Bedarf an wissenschaftlichen Erkenntnissen und deren Anerkennung in der Politik, um evidenzbasierte Entscheidungen zu ermöglichen, die die Verwirklichung einer Transformation zur Nachhaltigkeit unterstützen. Beispielsweise, so die Aussage des Präsidenten des ISC Sir Peter Gluckmann während des Science Day, könne Wissenschaft bei einem **Wandel von einem linearen zu einem Systemdenken** helfen.

→ Mit ihrem Auftrag, Fragen der Nachhaltigkeitspolitik zu reflektieren und die Weiterentwicklung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) mit wissenschaftlicher Expertise zu unterstützen und diese Interaktion auszubauen, hat die wpn2030 das Potenzial, hier einen wichtigen Beitrag zu leisten.

## 2. GSDR 2023

Ein weiteres Highlight für die Wissenschaft beim HLPF war die Vorstellung des o.g. **GSDR 2023** durch Wissenschaftler:innen der Independent Group of Scientists. **Wissenschaft und Technologie** werden darin als **einer von fünf Hebeln** (neben Governance, Wirtschaft und Finanzierung, individuellem und kollektivem Handeln und Capacity Building) dargestellt, um den Transformationsprozess in Richtung Nachhaltigkeit zu unterstützen. Der im GSDR 2023 neu identifizierte Hebel **„Capacity Building“** unterstützt die anderen vier Hebel, besitzt aber auch einen Wert an sich (GSDR, 2023: 46). Er umfasst die Fähigkeiten von Vertreter:innen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, kontext-spezifische Transformationspfade zu gestalten. Um z.B. komplexe, strategische, integrierte und vorausschauende Entscheidungen zu treffen, braucht es u.a. Kenntnisse zur Stärkung der Schnittstelle Wissenschaft und Politik und den damit zusammenhängenden Fähigkeiten der Wissensgenerierung, -validierung und -verbreitung sowie der wissenschaftsbasierten Politikberatung (GSDR, 2023: 47; 90).

→ Die bisher in der DNS genannten Hebel sind maßgeblich vom GSDR 2019 geprägt worden. In der Weiterentwicklung der DNS sollte die wpn2030 den Hebel des Capacity Buildings als neues Element der DNS vorschlagen, da dieses die Voraussetzung für ein effektives Science-Policy-Interface ist.

**Wissenschaft** sollte laut dem Bericht **multidisziplinär**, in **gerechter** Weise und unter **Einbeziehung** aller, einschließlich junger Menschen, produziert und **offen** geteilt werden, **Vertrauen** genießen sowie angenommen werden und **für die Gesellschaft relevant** sein.

**Derzeitige Science-Policy-Plattformen seien nicht inklusiv genug**, da sie die Zivilgesellschaft und junge Menschen nicht genügend einbinden würden, weshalb diese sich in Richtung eines **Science-Policy-Society-Interface** weiterentwickeln müssten.

Im **Side Event „Youth engagement for systemic transformation at the SDG-Summit: Implementing the Global Sustainable Development Report call to action“**, ausgerichtet von **UN DESA** in Kooperation mit **BMUV** und **BMZ**, wurde der **GSDR 2023 als Instrument für junge Menschen** dargestellt, um ihre Ziele und Beteiligungsansprüche mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu untermauern.

→ Die wpn2030 folgt diesem Aufruf und plant, Möglichkeiten für Jugendvertreter:innen und Nachwuchswissenschaftler:innen zur Auseinandersetzung mit den Inhalten und Empfehlungen des Berichts zu schaffen, bspw. im Rahmen einer Online-Seminarreihe für junge Wissenschaftler:innen.

Eine der Forderungen des GSDR 2023 für transformativen Wandel besteht in der **Entwicklung nationaler Pläne für „transformative, beschleunigende Maßnahmen“** (S. 105), die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und öffentlicher Beteiligung basieren sollten.

→ Die wpn2030 sieht dies als eine Chance für die Weiterentwicklung der DNS. Die Inwertsetzung könnte mit und unter den Räten der Bundesregierung diskutiert werden.

### 3. Science-Policy-Plattformen

In weiteren Veranstaltungen, wie dem Side Event „Game Changer: Science Based Global Water Assessment“, wurden Beispiele für **Science-Policy-Plattformen in anderen Länderkontexten**, wie in Japan und Korea, erwähnt. Der GSDR 2023 nennt zudem das **International Network of Governmental Science Advisors** als Beispiel einer globalen Science-Policy-Plattform, die Empfehlungen zur Stärkung des Science-Policy-Interfaces formuliert.

→ Es könnte aus Sicht der wpn2030 von Interesse sein, diese Plattformen als Beispiele für die Interaktionen zwischen Wissenschaft und Politik in anderen nationalen Kontexten bzw. auf internationaler Ebene näher zu analysieren und Austausch zu suchen. Eine Möglichkeit des gegenseitigen Lernens zwischen wpn2030 und weiteren Science-Policy-Plattformen stellt die Organisation eines gemeinsamen Side Events bei einem zukünftigen HLPF dar.

### 4. Open Science

Ebenso bietet die Debatte um Open Science beim von der UN Dag Hammarskjöld Library organisierten Side Event Einsichten zur Frage, **wie Wissenschaft gerechter und inklusiver gestaltet werden kann**.

→ Fragen zu Open Science könnten von der wpn2030 weiterverfolgt werden, auch in Hinblick auf die Beteiligung von jungen Menschen in der Wissenschaft.

### Städte und junge Menschen fordern mehr Mitbestimmung und geben Zuversicht für die Erreichung der SDGs

Trotz der bisher mangelnden Umsetzung der Agenda 2030 und SDGs **zeigt die lokale Ebene, dass es durchaus Fortschritte zu verzeichnen gibt**. Dies zeigen die zahlreichen VNRs, von denen beim HLPF berichtet wurde, u.a. von der Stadt Helsinki und Mexiko City. Die Bedeutung der Kooperation mit allen Akteur:innen, darunter der Wissenschaft und jungen Menschen, bei der Erstellung der Reviews wurde dabei hervorgehoben. Diese Entwicklungen im Hinblick auf die stärkere Einbindung von jungen Menschen und auch (jungen) Wissenschaftler:innen in **Konsultations- und Entscheidungsprozesse auf lokaler und auch auf zwischenstaatlicher Ebene**, bspw. bei der Erstellung des GSDR 2023, gibt **Hoffnung für eine inklusivere Umsetzung der Agenda 2030**.

→ Eine Weiterentwicklung des Science-Policy-Interfaces durch die wpn2030 könnte an diesen Entwicklungen ansetzen und verstärkt Akteur:innen lokaler Politik sowie junge Wissenschaftler:innen ansprechen.

### SDG-Summit 2023 und Summit of the Future 2024

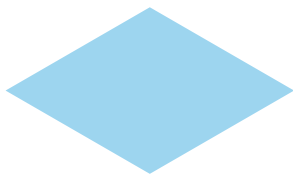
Für die Rolle von Wissenschaft beim **SDG-Summit am 18. und 19. September 2023**, welcher die Bereiche definierte, in denen Mitgliedstaaten ihre Ambitionen erhöhen wollen, und dem **Summit of the Future 2024**, bei welchem die **multilateralen Kapazitäten** gestärkt werden sollen, um diese Verpflichtungen zu erreichen, können die Empfehlungen der Stellungnahme des Science Day berücksichtigt werden.

**Wissenschaft soll demnach als Grundlage für die Transformation zur Nachhaltigkeit und die Zielerreichung bis 2030 gestärkt werden.**

→ Für die wpn2030 bedeutet dies, der Wissenschaft hierzu eine Plattform zu bieten und diese interaktiv und inklusiv zu entwickeln. Dafür sind entsprechende Mittel und Diskursinfrastrukturen notwendig.

Als weiterer relevanter Gipfel wurde zudem der **Social Summit 2025** genannt.

→ Die wpn2030 sollte ihre strategische Präsenz in Interaktion mit den Ressorts und Räten auf diesen Gipfeln verstärken, um die deutschen und europäischen Umsetzungen der SDGs in einen internationalen Kontext einzubetten und kollaboratives Lernen zu unterstützen.





# Nächste Schritte für die wpn2030 – Ergebnisse im Überblick

Folgende mögliche Schritte ergeben sich aus den beim HLPF genannten Bedarfen:

- Empirische Forschung zu Politikkohärenz: Die Gelingensbedingungen für Politikkohärenz in der deutschen Nachhaltigkeitspolitik durch Begleitforschung zu den Transformationsteams der DNS erforschen
- Forderung aus der gemeinsamen Stellungnahme des Science Day für mehr transdisziplinäre, interdisziplinäre sowie zielorientierte Forschung mit der Begleitforschung zu Forschungsarten und -zwecken im Bereich der Nachhaltigkeitsforschung in Deutschland spiegeln und ggf. umsetzen
- Forschung zu Zielkonflikten zwischen den SDGs: Bestehendes institutionelles Wissen aus den Netzwerken der wpn2030 in die Begleitforschung zu ressortübergreifender Zusammenarbeit und Gelingensbedingungen für Nachhaltigkeitsgovernance aufnehmen
- Im Sinne des Auftrags der wpn2030, Fragen der Nachhaltigkeitspolitik zu reflektieren und die Weiterentwicklung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) mit wissenschaftlicher Expertise zu unterstützen und diese Interaktion auszubauen, den Wandel von linearem zu Systemdenken fördern
- Die Definition von Wissenschaft aus dem GSDR 2023 und die Forderung nach einem Science-Policy-Society Interface reflektieren
- Den GSDR 2023 als Instrument für junge Menschen nutzbar machen, um ihre Ziele und Beteiligungsansprüche mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu untermauern: Möglichkeiten für Jugendvertreter:innen und Nachwuchswissenschaftler:innen zur Auseinandersetzung mit den Inhalten und Empfehlungen des Berichts geben, bspw. im Rahmen einer Online-Seminarreihe für junge Wissenschaftler:innen
- Die Forderung nach der Entwicklung eines nationalen Plans für „transformative, beschleunigende Maßnahmen“ (GSDR 2023: 105), der auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und öffentlicher Beteiligung basiert, als eine Chance für die Weiterentwicklung der DNS sehen. Die Inwertsetzung könnte mit und unter den Räten der Bundesregierung diskutiert werden
- Beim HLPF erwähnte Science-Policy-Plattformen als Beispiele für die Interaktionen zwischen Wissenschaft und Politik in anderen nationalen Kontexten bzw. auf internationaler Ebene näher analysieren und Austausch suchen, ggf. über die Organisation eines gemeinsamen Side Events bei einem zukünftigen HLPF zur Förderung gegenseitigen Lernens
- Fragen zu Open Science weiterverfolgen, auch in Hinblick auf die Beteiligung von jungen Menschen in der Wissenschaft
- Bei der Weiterentwicklung des Science-Policy-Interfaces verstärkt Akteur:innen lokaler Politik sowie junge Wissenschaftler:innen ansprechen
- Die Rolle von Wissenschaft als Grundlage für die Transformation zur Nachhaltigkeit und die Zielerreichung bis 2030 im Rahmen des Zukunftsgipfels 2024 stärken, indem eine Plattform für Wissenschaft interaktiv und inklusiv entwickelt wird, soweit entsprechende Mittel und Diskursinfrastrukturen zur Verfügung stehen
- Die strategische Präsenz der wpn2030 in Interaktion mit den Ressorts und Räten auf Gipfeln (Zukunftsgipfel 2024, Social Summit 2025) verstärken, um die deutschen und europäischen Umsetzungen der SDGs in einen internationalen Kontext einzubetten und kollaboratives Lernen zu unterstützen

# wpn2030

# wissenschaftsplattform nachhaltigkeit 2030

**Zitation** Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit 2030 (Ed.). (2023). „HLPF 2023: Ein Reisebericht von Sarah Löpelt. Ernüchternde Zwischenbilanz zur Agenda 2030: Stärkere wissenschaftsbasierte und inklusive Umsetzung der SDGs sind gefragt.“

**DOI** 10.48481/rifs.2023.036

**Über die wpn2030** Die Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit 2030 (wpn2030) dient als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik, um Fragen der Nachhaltigkeitspolitik zu reflektieren und die Weiterentwicklung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) mit wissenschaftlicher Expertise zu unterstützen. Die Wissenschaftsplattform arbeitet unabhängig und ist systematisch eingebunden in den offiziellen politischen Steuerungs-, Dialog- und Umsetzungsprozess der Agenda 2030 in, mit und durch Deutschland.

**Kontakt** Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit 2030,  
c/o Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit –  
Helmholtz-Zentrum Potsdam  
Berliner Str. 130, 14467 Potsdam  
Tel.: +49–331–28822–310  
[www.wpn2030.de](http://www.wpn2030.de), [jean-henri.huttarsch@rifs-potsdam.de](mailto:jean-henri.huttarsch@rifs-potsdam.de)

**Redaktion** Sarah Löpelt, mit Dank an Christa Liedtke, Katharina Gröne,  
Axel Berger, Daniela Jacob, Stefanie Trümper, Mark Lawrence und  
Jean-Henri Huttarsch für hilfreiche Kommentare

**V.i.S.d.P.** Prof. Daniela Jacob  
Prof. Mark Lawrence  
Prof. Christa Liedtke

**Wissenschaftliche  
Trägerorganisationen**



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

